

Deutsche botanische Monatsschrift.

Zeitung für
**Systematiker, Floristen und alle Freunde der
heimischen Flora.**

Zugleich Organ der bayerischen botanischen Gesellschaft in
München, sowie der botanischen Vereine in Hamburg und
Nürnberg und der Thüringischen botanischen Gesellschaft
„Irmischia“ in Arnstadt.

Herausgegeben

von

Prof. Dr. G. Leimbach

Direktor der Realschule zu Arnstadt.

Erscheint monatlich in der Stärke von mindestens einem Druckbogen und kostet innerhalb des deutschen Reiches im Jahr 6 Mark [in Österreich-Ungarn 3 Gulden 80 kr., im Ausland 7 Mark und 50 Pf., in Nordamerika 2 Dollars], gleichviel, ob bei dem Herausgeber oder bei der Post [No. 1562 der Zeitungspreisliste] die Bestellung erfolgt. Im Buchhandel beträgt der Ladenpreis 8 Mark.

X. Jahrg. Nr. 7. 8.

Juli-August.

1892.

Inhalt: Murr, Zur Diluvialflora der Ostalpen. Blocki, Ein Beitrag zur Flora von Ostgalizien. Schlimpert, Die Flora von Meissen in Sachsen. Huetlin, Botanische Skizze aus den penninischen Alpen. Zahn, Ad Danubii fontes. Robolsky, Wegwart. Litteratur. Anzeigen.

Zur Diluvialflora der Ostalpen.

Von Dr. Josef Murr in Marburg (Steiermark).

Der heurige Aufenthalt in Marburg und die hier bisher unternommenen Exkursionen haben uns wiederholt zu Vergleichen mit den floristischen Verhältnissen unseres früheren Wohnortes, Innsbruck, veranlasst.

Vor allem erregte hierbei der Umstand unsere Aufmerksamkeit, dass eine ganze Reihe von Pflanzen, welche in Marburg (274 m s. m; 9° R. Jahresmittel) meist in reichlicher Zahl die Thalebene und Hügelregion bewohnen, in der Umgebung der nördlicher und höher

(ca. 580 m) gelegenen, weit kühleren (6.5° R. J.-Mittel) Hauptstadt Tirols erst in der Mittelgebirgsregion und der unmittelbar unter und über derselben sich ausdehnenden Höhenzone, und zwar mehrfach nur an einem einzigen beschränkten Standorte oder ganz zerstreut und selten zu finden sind.

Es liegt hierbei der Gedanke ungemein nahe, solche im allgemeinen einer wärmeren Zone angehörigen Arten als Relikte aus dem der Diluvialzeit gefolgten Zeitraume mit warmem, trockenem Sommer, als Angehörige der sogenannten aquilonaren Flora anzusehen, wie dies betreffs einiger Arten von Kerner in der Abhandlung „Studien über die Flora der Diluvialzeit in den östlichen Alpen“ (Sitzungsberichte der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien, Math.-naturw. Klasse, Bd. XCVII, Abt. I, Januar 1888) und ihr folgend*) betreffs mehrerer Spezies der Innsbrucker Flora auch der Verfasser in dem Aufsätze „Zur Diluvialflora des nördlichen Tirols“ in der Österr. Bot. Zeitschr. 1888 p. 297 f. ausgeführt hat.

Dass sich in einer an den äussersten Ausläufern der Alpen gelegenen und deshalb gewaltsamen und eingreifenden Veränderungen weniger unterworfenen Gegend mit mildem Klima, wie es die von Marburg ist, so manches Ursprüngliche erhalten hat, steht ausser Zweifel; andererseits sind jene grossartigen und schönen Mittelgebirgsplateaux von Innsbruck nichts als die Reste der ursprünglichen Thalebene, über der einst, an den Gehängen des Kalkgebirges, bei einem Jahresmittel von 17° R. im Schatten von Hainbuchen und Steineichen das Rhododendron Ponticum seine Blumenkelche entfaltet hatte.

Am Fusse des heissen, steilen Kalkgebirges von Zirl erscheinen mehrere aquilonare Arten an wohl erst später bis nahe an die heutige Thalsohle herabgerückten Standorten erhalten.

Wir lassen nun, der Übersichtlichkeit halber, in zwei Tabellen zuerst die der Marburger und der Innsbrucker Mittelgebirgsflora gemeinsamen und dann die übrigen allen-

*) Wir hatten nämlich in dem Aufsätze „Über die Einschleppung und Verwilderung von Pflanzenarten im mittleren Nordtirol“ (Botan. Zentralbl. 1888, 4—7) mehrere solche Spezies, speziell die *Ostrya*, als „Siroccalpflanzen“ hingestellt, nach Einsicht in die v. Kerner'sche Schrift aber unsere Anschauung betreffs eines Teiles jener Arten modifiziert und dieselben nun der aquilonaren Flora beigezählt.

falls noch als aquilonar zu bezeichnenden Arten der Innsbrucker Flora folgen. Sämtliche angeführten Arten fehlen, mit Ausnahme der eben erwähnten Vorkommnisse betreffs des Zirler Kalkgebirges (Martinswand etc.), der untersten Region und sind die Standorte möglichst vollständig namhaft gemacht. Ein paarmal haben wir auch auf die merkwürdig südliche Flora des Plateau von Fliess im Oberinnthale und einzelner anderer Punkte des Innthales Bezug genommen.

I. Der Marburger (Thal- und Hügel-) und der Innsbrucker Mittelgebirgsflora gemeinsame Arten.

	Nördliches Innsbrucker Mittelgebirge und dessen Umgebung	Südliche Mittelgebirge und Gehänge des Inn- und Wipptales bis zum Brennerpass
<i>Thalictrum simplex</i> L.	Arzler Plateau. Spitzbühel	Götzner Plateau
<i>Thalictrum galioides</i> Nestl.	Höttinger Plateau [Imster Mittelgebirge]	
<i>Helleborus viridis</i> L. u. <i>Corydalis cava</i> Schw. et Krt.	Ganz spärlich an einem Graspflanzen in Hötting, vielleicht nur qu. sp.	
<i>Alyssum calycinum</i> L.	Höttinger Plateau, selten. [Imst]	Schönberg. [Fliess]
<i>Farsetia incana</i> R. Br.		Natters
<i>Holosteum umbellatum</i> L.	Gnadenwald (qu. sp.?)	
<i>Malva Alcea</i> L.	[Imst]	Natters u. Mutters [Flauring, Fliess]
<i>Geranium pyrenaicum</i> L.	Mühlauer Höhe, Absam [Oberinnthal]	[Oberinnthal]
<i>Linum viscosum</i> L.	Plateaux von Telfs	
<i>Genista germanica</i> L.	Wald unter der Martinswand, nur mehr ganz spärlich	
<i>Medicago minima</i> L.	Mühlauer Höhe, ober Zirl	Natters [Fliess]
<i>Orobus vernus</i> L.	Angeblich gegen Seefeld	
<i>Orobus tuberosus</i> L.		Ganz spärlich am Schloss Ambras
<i>Potentilla rupestris</i> L.		Igls, Götzens, Afling

	Nördliches Innsbrucker Mittelgebirge und dessen Umgebung	Südliche Mittelgebirge und Gehänge des Inn- und Wipptales bis zum Brennerpass
PotentillaFragariastrum Ehrh.	Nördliche Plateaux 900—1100 m	
Potentilla micrantha Ram.	Über den nördlichen Plateaux 11—1400 m	
Potentilla alba L.	Über Hötting (ganz spärlich), Höhenüber Hall.	
Potentilla argentea L. (nahe der P. Johanniana Goir.)		Südliche Mittelgebirge u. Anhöhen. Bei 1100 m in P. grandiceps Zimm. übergehend
Pirus communis aut. n. P. dasyphylla Borkh.	Wälder der Mittelgebirgsregion: Salzburg, bei Zirl bis ans Thal! P. communis wie P. dasyph. fast nie blüh.	
Tommasinia verticillaris Bert.	Nördliche Plateaux, Haller Salzburg, Spitzbühel	Abhänge des Sillthales bis zum Brenner
Laserpitium prutenicum L.		Igler Plateau, Afling
Galium vernum Scop.		Natters
Artemisia Absinthium L.		Gehänge des Sillthales
Senecio Jacobaea L.	Höttinger Bühel, Zirl	Natters. Lans
Inula salicina L.	Felsen vor Zirl ganz spärlich	[Fliess]
Cirsium rivulare Link.	Seefeld. (Erreicht wie Corydalis cava, Arum etc. bei Rattenberg die Nähe der Thalsole)	
Echinops sphaerocephalus L.		[Fliess]
Serratula tinctoria L.	Thaurer Alpe	Sümpfe bei Igls, ganz selten.
Centaurea nigrescens W.		Wippthal bei Gärberbach (verschleppt?)
Gentiana asclepiadea L.	Hochwälder, bes. am Salzburg, hier bis in d. Nähe d. Thales herab	?

	Nördliches Innsbrucker Mittelgebirge und dessen Umgebung	Südliche Mittelgebirge und Gehänge des Inn- und Wipptales bis zum Brennerpass
<i>Euphrasia stricta</i> Host.		Schoenberg, Stubai etc. in der Mittelgebirgsregion
<i>Primula acaulis</i> Jacq.	Thaurer Plateau	
<i>Lysimachia thyrsiflora</i> L.	Seefeld	
<i>Euphorbia dulcis</i> L.	Gebirgswälder bis zur Hügelregion herab (bei Mühlau) bes. am Salzberg [in der Form <i>E. alpigena</i> Kerner]	
<i>Orchis pallens</i> L.	Ganz spärlich in Seefeld, im Höttingerberg u. am Eingang zum Salzberg	
<i>Ophrys aranifera</i> Huds.	Unter dem Thaurer Plateau	
<i>Allium ursinum</i> L.	Haller Salzberg mit <i>Euphorbia alpigena</i> , <i>Gentiana asclepiadea</i> etc.	
<i>Arum maculatum</i>	Hötting, in einem Grasgarten (qu. sp.?)	
<i>Carex divulsa</i> Good.	Unter dem Thaurer Plateau	
<i>Ostrya carpinifolia</i> Scop.	Unter der Arzler Alpe, ganz vereinzelt	
<i>Carex pilulifera</i> L.		Vill, Natters.
<i>Hypericum humifusum</i> L.		Ampass, Tulfes, Oberperfuss.

Von Mitgliedern der Marburger Flora möchten wir ausserdem vermutungsweise auch noch *Peucedanum Cervaria* Cuss., *Libanotis montana* Crantz, *Conyza squarrosa* L., *Carduus nutans* L. und *Galeopsis pubescens* Bess., welche in Innsbruck nicht oder nur an einer Örtlichkeit das Thal erreichen, den aufgeführten Spezies anreihen.

II. Andere wahrscheinlich oder doch vermutungsweise aquilonare Arten der Innsbrucker Flora.

	Nördliches Innsbrucker Mittelgebirge und dessen Umgebung	Südliche Mittelgebirge und Gehänge
<i>Hesperis matronalis</i> L.*)	Georgenberg (Gremblisch)	[Fliess], angeblich in der Nähe des Brenners
<i>Viola sciaphila</i> Koch.	Höttinger Plateau und Abhänge	Kreit bei Mutters
<i>Viola neglecta</i> Schmidt (montana L. fl. suec.)*)	Nördliches Mittelgebirge b. Hötting.	Igler Plateau, Afling
<i>Oxytropis pilosa</i> DC.		Gehänge des Sillthales
<i>Astragalus Onobrychis</i> L.	[Höhen über Telfs, Imst]	Berg Isel [Fliess, Ötz]
<i>Astragalus Murrii</i> Huter		Gehänge des Sillthales bei Schoenberg
<i>Astragalus Cicer</i> L.*)	Höttinger Plateau	Vill, Raine bei Ampass
<i>Dorycnium decumbens</i> Jord.	Nördliches Mittelgebirge	
<i>Colutea arborescens</i> L.	Abhänge über Zirl u. Pettnau	
<i>Rhamnus saxatilis</i> L.	Zirl, Anhöhen über Hall, Leutasch.	
<i>Bupleurum falcatum</i> L.	Angeblich b. d. Weiherburg	
<i>Galium lucidum</i> Autt.	Zirl, Eingang ins Hallthal [am Fern]	
<i>Dipsacus pilosus</i> L.	Höttinger Plateau	
<i>Senecio nebrodensis</i> Koch.	Vinaders, Gschnitz	
<i>Lactuca perennis</i> L.	Felsen bei Zirl	

*) Nachträglich von mir auch in Marburg mehrfach gefunden, somit zu Tabelle I gehörig.

	Nördliches Innsbrucker Mittelgebirge und dessen Umgebung	Südliche Mittelgebirge und Gehänge
Hieracium eriopodum Kerner	Felsen b. Zirl, Hungerburg, Hallthal (Eingang)	
Hieracium Sendtneri Näg.		Gehänge des Sillthals (Schoenberg)
Veronica prostrata L.	Über Zirl, Mühlauer Höhe	
Phelipaea coerulea C. A. Mey.	Über Zirl, Höttinger Plateau, ehemals über Mühlau	Sillthal (Schoenberg)
Euphrasia lutea L.	Über Mühlau.	Natters?
Parietaria erecta M. K.	An Felsen vor Zirl	
Anthericum Liliago L.	Ehedem am Spitzbühel	Afling u. früher angebl. am Berg Isel
Gladiolus imbricatus L.	Unter der Arzler Alpe nahe den Resten der Ostrya	
Iris pumila L.	Angeblich am Höttinger Plateau	
Luzula nivea DC.	Vor Seefeld, Leutasch	Gschnitz
Melica nebrodensis Parl.		Stubai, [Ötz, Zams, Fliess]
Lasiagrostis Calamagrostis Link.	Zirl, Eingang der Kranebitter Klamm etc.	Gehänge des Sillthales
Stipa pennata L.	Felsen vor Zirl [Zams]	
Stipa capillata L.	Felsen vor Zirl	Gehänge des Sillthales bei Wilten, Ötz.

Die in der zweiten Tabelle aufgeführten Spezies fehlen nur zum kleineren Teile dem südlichen Steiermark und die daselbst vorkommenden öfters wohl nur zufällig der näheren Marburger Umgegend. Ihre merkwürdige Verbreitung im Innsbrucker Gebiet deckt sich fast vollkommen mit derjenigen der unter I. aufgezählten Arten und ist somit auch die Annahme der Zusammengehörigkeit mit jenen Spezies berechtigt.

Marburg, am 17. Mai 1892.

Ein Beitrag zur Flora von Ost-Galizien.

Von Prof. Br. Błocki in Lemberg.

Anchusa procera Bess. (Species distinctissima!) Auf Rainen in Horodnica bei Horodenka, nicht selten.

Anemone narcissiflora L. Trockene Waldwiesen in Dubienko bei Monasterzyska, selten.

Anthyllis polyphylla Kit. Auf Eisenbahndämmen in Kleparów bei Lemberg, selten. Wohl nur verschleppt.

A. Vulneraria L. f. *aurantiaca*. Auf Waldwiesen in Derewacz bei Lemberg.

Arabis Halleri L. (!) Auf Holzschlägen in Derewacz bei Lemberg. In Gesellschaft mit *Cirsium Erisithales*, *Gentiana asclepiadea*, *Pleurospermum austriacum*, *Salix livida*, also unzweifelhaft ein Relikt aus der Eiszeitperiode.

Asperula rivularis Sbth. (*A. Aparine* aut. galic.) Nasse Wiesen in Zubrza bei Lemberg.

Aspidium Braunii Spenner. Bergwälder in Paniszczów bei Ustrzyki, nicht selten.

A. lobatum Sw. Daselbst, aber seltener.

Athyrium alpestre Roth. Daselbst, selten.

Betula verrucosa Ehrh. f. *foliis basi subcordatis*. Im Walde bei Lesienice nächst Lemberg.

Botrychium matricariifolium A. Br. Wälder in Huta-zielona bei Rawa und in Dubienko bei Monasterzyska, sehr selten.

Campanula persicifolia L. f. *hirtifolia mihi*. (Tota planta densissime hirta, cinerea.) Unter der gewöhnlichen Form in Krzywczyce, Lesienice, Pasieki und Zofiówka bei Lemberg und in Dubienko, nicht selten.

Cimicifuga foetida L. Gebüsche in Malechów und Derewacz bei Lemberg, auf Kalkboden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Murr Josef

Artikel/Article: [Zur Diluvialflora der Ostalpen 97-104](#)